

Unterlassung des Gebrauchs verlohren gehen, 3) kan der Vfus nicht, wohl aber die Bewohnung einem andern völlig in Pacht gegeben werden. 4) begreift das Wohnrecht allein das Befugniß ein Haus zu bewohnen, da hingegen der Vfus Fructus und Vfus allen übrigen Nutzen und Gebrauch einräumt.

**Bewunderung**, es heist dieselbe so viel, als aus einer Sache ein Wunder, oder ein Werk, dessen Ursache nicht nach dem ordentlichen Lauff der Natur sey, machen. Sie ist aber eine Würkung des Verstandes, da wir eine Sache, deren Beschaffenheit uns unbekannt ist, und darbey selten vorkommt, mit einer Aufmerksamkeit betrachten. *Cartesius de Passioibus animi* P. II. Artic. 69 sehet sie mit unter die Affecten. Man empfindet aber, daß sie nicht in dem Willen, noch in die Leidenschaften gehören, sondern in dem Verstande ist. *Cartesius* kan sich vielleicht daher geirret haben, daß er die auf die Bewunderung folgende Affecten vor Arten der Bewunderung gehalten, welches gleichwohl nicht mit einander muß verwechselt werden. Nächst diesem will er die Unverträglichkeit und die Großmuth aus derselben herleiten, welche doch nichts gemeines mit derselben haben. Seine definition ist Art. 70. diese: *Admiratio est subitanea animi occupatio, qua fertur in considerationem adentam objectorum, quae ipsi videntur rara & extraordinaria.* Sie entspringet aber nicht allein aus der Seltenheit, sondern vielmehr aus der Unwissenheit. Wenn uns ein Ding gemein wird, so achten wir dasselbe zwar nicht so viel mehr, indem wir bey dessen Betrachtung gleichsam ermüdet sind, gleichwohl sezt uns eine seltene Sache in keine Verwunderung, wenn uns deren Ursache bekannt ist, also müssen Seltenheit und Unwissenheit beyammen stehen. Die Bewunderung ist eine Mutter der größten Wahrheiten, indem aus derselben die Neugierigkeit entsethet, und diese zur Sparfönnigkeit und Nachdencken Anlaß giebet, welches der *Aristoteles* *Metaphysic* 2. erste Art. *Δια τὸ θαυμάζειν οἱ ἀφρονεῖ καὶ οὐκ, καὶ πρῶτον ἤρξαντο Φιλοσοφῆσαι;* und *Plato* in seinem *Theaeteto* spricht: *οὐκ ἀλλ' ἀρχὴ φιλοσοφίας ἢ τὸ θαυμάζειν.* *Müllers* Philosophie Eingang c. 2. §. 19. p. 11. Da wir unmöglich alle Dinge wissen können, so hat die Bewunderung bey allen Menschen statt: Leute aber, die sich über die geringsten Dinge verwundern, geben ihr Unwissenheit gnugsam zu verstehen. Daher es denn auch die Klugheit erfordert, manchmahl seine Verwunderung nicht merken zu lassen, wenn wir sehen, daß die Sache andern gemein ist. Doch ist die Bewunderung oftmahls unschuldig, und weil sie zur Curiosität aufmuntert, leblich. *Thomasii* Ausübung der Sitten-Lehre. c. 3. §. 25. seqq. & c. 4. §. 16. seqq. *Buddes* Element. Philosophiae Practicae P. I. c. 3. §. 8. seq. *Wesensfeld* in Pathologia practica P. II. c. 2. **Trier** von denen menschlichen Gemüths-Bewegungen p. 406.

Bewußt seyn ist die innerliche Empfindung derer Gedanken. *Wolff* handelt hiervon in denen Gedanken von Gott, der Welt und der Seele. 5. §. 728. Wir wollen aber die fernere Ausführung wegen Zusammenhang derer Säge bis unter den Titel Sinne verfahren.

*Univ. Lexic. III. Theil.*

Bex, *βήξ*, heisset der Husten, davon an seinem Orte.

Bex, lat. *Bactiacum*, ein großes Dorff im Canton Bern, in der Schweiz, oben am Genfer-See gelegen. In diesen Dorffe ist der Thurn auf der Pfarr-Kirche von lauter Marmor erbauet. Es gehöret in die Bernische Land-Regierung, oder des Gouvernements Nige. In dieser Gegend wird ein reiner, natürlicher, durchsichtiger Schwefel, welcher Wind-Schwefel genennet wird, u. d. dessen Rauch mit großen Nutzen wider die Lämung bey Menschen und Vieh gebraucht wird, gegraben. In diesem Nige, unweit diesem Dorffe, liegt auch eine merckwürdige Salz-Löwelle, *Plantin*. Abrege. p. 475, *Schencker* B. R. Tom. III. p. 144.

Bexar, siehe Peia.

Bexeranus, siehe Bejerano.

Bexugillo, siehe *Peacuana*.

Bexugo, Bexugo del Peru. *Clematis Peruviana*, C. B. ist eine Peruanische Wurzel, deren *Cosinus* in seinen Anmerkungen zum *Monardes* erwähnet. Sie bestehet aus lauter Ranken, und ist fast durchgehends Fingers dick, wo sie aber am dünneyen ist, da gleichet sie denen Ranken des *viburni*. Sie ist mit einer Aschgrauen Schale überzogen, und ihr Geschmack ist etwas säleimicht, und anfangs süßlich, hernach aber wird er schwarz, erwecket Erbrechen und Brennen im Halse. Sie wird, eines Quentleins schwer eingenommen, für ein purgierend Mittel gehalten. Die Indianer achten sie höher, als die *Mexico* und *Purgier*-Wurze, wenn sie sich purgieren wollen.

Bey wird derjenige Gouverneur oder Befehlshaber genennet, welcher auf denen See-Küsten *Tunis*, *Tripoli* und *Algier* residiret. Bey-Curde wird der Fürst des Landes *Curdistan* zwischen *Armenien* u. *Persien* genennet. Es sind noch mehr dergleichen Fürste, welche zwischen denen Gebürg. n. deste sitzen, u. weder dem *Türkische* Kayser noch dem Könige in *Persien* unterworfen sind, weil sie enge Wäse besitzen, durch welche sie sich gegen einen starken Feind gar leichtlich vertheidigen können. Viele sehen aber unter der *Türcken* oder *Perser* Schug. *Taverniers* Pers. Reise.

Bey der Busse ist eine Formel, so denen Straff-Geboth auf die Fallungehorsams einverleibt wird. Eigentlich gehöret dieses nur der Obrigkeit zu, doch da die Handwerker auch an gewissen Orten die Freyheit zu straffen haben, so bedienen sie sich auch dieser Formel, wie aus der Schmiede-Jungung zu *Jena* Art. 3. zu sehen: Würde aber einer oder der andere künfftig, den das Gebot betroffen, verächtlich aussenbleiben, den, oder die elben soll das Zandwerck Nacht haben um 5 Gl. zu bestraffen, so oft es geschichet. Welcher auch in denen Quartalen nicht zu rechter Zeit erscheinet, daß die Sand-Uhr auf dem Tisch halb ausgelauffen, der soll schuldig seyn, iedemahl 6 Pf. zur Busse zu erlegen.

Bey Christo zu seyn habe ich Lust, *Phil.* 1. 23. Bey Christo zu seyn heisset sonst, ihm in wahren Glauben anhangen, und in ein-n heiligen Leben seinen Tempel folgen. Hernach bedeutet es auch so-